

Leipzig, den 26. April 1917.

## Zensur-Vorschriften für Rundschreiben.

Durch die neuen Zensurvorschriften sieht sich der Verein der Buchhändler zu Leipzig genötigt, auch seinerseits folgende neue Bestimmungen über die Verteilung von Rundschreiben durch die Bestellanstalt zu erlassen:

1. Die Bestellanstalt nimmt vom 1. Mai 1917 an unbeklebte Rundschreiben zur Verteilung nur an, wenn sie den Ausführungstempel tragen, oder wenn sie nur an Firmen versandt werden sollen, die innerhalb des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz haben.
2. Mit Adressen beklebte Rundschreiben werden ohne Ausführungstempel überhaupt nicht mehr angenommen, da das geringe Personal nicht imstande ist, die Ausländer selbst herauszufinden.

### Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Adolf Dähnert,

Vorsitzender des Ausschusses für die Bestellanstalt.

### Buchhändler-Verband „Kreis Norden“.

#### Bekanntmachung.

Den Mitgliedern unseres Verbandes bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir dem einstimmigen Beschlusse des Gesamtvorstandes entsprechend dem hochverdienten langjährigen ersten und zweiten Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig,

Herrn Geheimem Hofrat Kommerzienrat Karl Siegismund in Berlin,

der durch zielbewusste Arbeit mit nie versagender Kraft seinen Namen dauernd in die Geschichte des Deutschen Buchhandels eingetragen hat, ein Förderer dabei der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel, zugleich führend beteiligt an dem großen Werke der »Deutschen Bücherei«, zum Zeichen unserer nie verlöschenden Dankbarkeit

#### die Ehren-Mitgliedschaft

des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden« angetragen haben.

Von Herrn Geheimem Hofrat Siegismund ging uns darauf folgende Antwort zu:

»Ich nehme die mir angetragene Ehren-Mitgliedschaft für den »Kreis Norden« mit aufrichtiger Dankbarkeit an und bin freudig bewegt, daß zu dem unsichtbaren Band, welches mich seit langem mit den wackern Männern des Kreises Norden verbindet, nun auch das äußere Zeichen der Zusammengehörigkeit treten wird.«

Hamburg, 24. April 1917.

Der Vorstand des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«.

Otto Meißner,  
1. Vorsitzender.

Justus Pape,  
1. Schriftführer.

### Württembergischer Buchhändlerverein.

Auch im Gebiet unseres Kreisvereins muß infolge von Verkehrs-schwierigkeiten da und dort mit Verzögerung der D.-M.-Rücksendungen gerechnet werden. Wir bitten die Herren Verleger, in solchen Fällen Rücksicht zu nehmen und auch später eintreffende Sendungen nicht zu beanstanden.

Der Ausschuß des Württembergischen Buchhändlervereins.

H. Aigner, stellv. Vorsitzender.

### Kleine Mitteilungen.

Über die Ausfuhr von Druckschriften in das Ausland sowie über die Verteilung von Rundschreiben durch die Bestellanstalt werden vom Verein der Buchhändler zu Leipzig in Gemeinschaft mit dem Verein Leipziger Kommissionäre in dieser Nummer Bekanntmachungen veröffentlicht, deren sorgfältige Beachtung allen Berufsgenossen dringend anzuraten ist. Durch die genaue Befolgung der darin gegebenen Vorschriften wird nicht nur der einzelne sich selbst vor Schaden bewahren, sondern auch zur ordnungsmäßigen Abwicklung der Geschäfte und damit eines geregelten Verkehrs im Buchhandel wesentlich beitragen.

**Bücherbettel.** — In den »Mitteilungen des Deutschen Verlegervereins« Nr. 352 lesen wir: Der Klingelbeutel für Bücherschenkungen wird wieder einmal gerührt. Diesmal ist es Herr Dr. Uderstädt in Hannover als Beauftragter des Fürstl. Lippe'schen Geheimen Zivil-Kabinetts für die neu gegründete »Fürst Leopold-Akademie für Verwaltungswissenschaften«. Er erbittet ganz bescheiden Bücherspenden aus dem Gebiete der Staatswissenschaft, Verwaltungswissenschaft, aller Rechtszweige, der Finanzwissenschaften, der Volkswirtschaft usw. Wenn auch diese Akademie sich in den Dienst der Kriegsbeschädigten stellen will, so liegt doch keine Veranlassung vor, die für den Zweck gebrauchten Bücher umsonst zu liefern.

**Post.** — Vom 1. Mai ab werden Einzahlungen mit Zahlkarte bis 10 000 M bei den Postanstalten im Generalgouvernement Warschau für den Verkehr der Zivilbevölkerung zugelassen. Zur schnelleren Abwicklung von Zahlungen empfiehlt sich für die Postscheckkunden, den Rechnungen usw. für die Zivilbevölkerung im Generalgouvernement Warschau Zahlkarten beizufügen, auf denen die Kontonummer, der Name und Wohnort des Postscheckkunden sowie der Name des Postscheckamts vorgedruckt sind. Die Gebühren sind dieselben wie im Inlandsverkehr und werden vom Zahlungsempfänger (Postscheckkunden) erhoben. Telegraphische Zahlkarten sind nicht zulässig.

Der Verein deutscher Bahnhofsbuchhändler wird seine diesjährige Hauptversammlung am Freitag, den 4. Mai 1917, vormittags 10 Uhr, im Sachsenzimmer des Deutschen Buchgewerbehäuses zu Leipzig, Dolzstr. 1, abhalten. Die Tagesordnung setzt sich aus folgenden Punkten zusammen: 1. Jahresbericht. — 2. Kassenbericht. — 3. Der vaterländische Hilfsdienst. — 4. Rabattfragen und Zeitungspreise. — 5. Der Bahnhofsbuchhandel und seine Beziehungen zum Börsenverein und den Kreis- und Ortsvereinen. — 6. Verschiedenes. — 7. Neuwahl jagungsgemäß ausscheidender Vorstandsmitglieder.

Verein der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig. — Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig findet am 8. Mai 1917, nachmittags 3 Uhr, also am Dienstag nach Kantate, im Sachsenzimmer des Deutschen Buchgewerbehäuses zu Leipzig statt.

Göttingen, Vorort der deutschen Akademien. — Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat jetzt die Vorortgeschäfte des Kartells der deutschen Akademien übernommen. Vorsitzende Sekretäre der Gesellschaft sind zurzeit der Zoologe Ernst Ehlers und der Semiotik Enno Littmann.

### Personalmeldungen.

Oskar Blumenthal †. — Am 24. April ist in Berlin der bekannte Lustspielschreiber Oskar Blumenthal im Alter von 65 Jahren gestorben. Ursprünglich Kritiker, wandte er sich später der Bühne zu und schuf teils allein, teils in Gemeinschaft mit Gustav Kadelburg u. a. eine Reihe zugkräftiger Lustspiele. An den ersten großen Bühnenerfolg, den er mit dem »Probepfeil« errang, schlossen sich weitere Schlager, wie »Ein Tropfen Gift«, »Niobe«, »Großstadtlust«, »Hans Hudebein«, »Im weißen Röhl«, »Die Tür ins Freie« und andere, an. Mit der Gründung des Lessingtheaters zu Berlin, das er ein Jahrzehnt (1888—1898) leitete, hat er fördernd in die Theatergeschichte Berlins eingegriffen und sich eine Stätte geschaffen, in der er nicht nur organisatorisch wirken, sondern auch den meisten seiner Lustspiele erstmalig eine Stätte bereiten konnte.